

CEG unter der Lupe

Neuigkeiten aus dem Christian-Ernst-Gymnasium

Langemarckplatz 2, 91 054 Erlangen

Schuljahr 2015/2016 - Nr. 1 22. Dezember 2015



Spendenaktion für die Flüchtlingshilfe

Relativ kurz nach Schuljahresbeginn war der Wunsch danach, den vielen Flüchtlingen zu helfen, so groß, dass kurzfristig eine Spendenaktion unter der Mithilfe von Schülerinnen und Schülern der 9., 10., 11. und 12. Jahrgangsstufe stattfand. An zwei Nachmittagen wurden Spenden im Pausenhof entgegengenommen und wir waren schlichtweg überwältigt von der großen Hilfsbereitschaft der Schulfamilie. Gerade am zweiten Termin waren wir bis in den Abend damit beschäftigt, die zahlreichen Pakete, Kinderwägen, Koffer und weitere Spenden zur Sammelstelle nach Untermichelbach zu transportieren. Dort durften wir sehen, wie diese von zahlreichen Ehrenamtlichen entsprechend sortiert wurden (Spielsachen, Kleidung, Schuhe, Waschutensilien etc.), bevor sie dann den Menschen in den Flüchtlingsunterkünften zugute kommen.

Herzlichen Dank an alle Helfer und Spender!

[A. Huttner / M. Hermannsdörfer]

Paul Schneider - Esleben (1915–2005) -

Exkursion des Kunstkurses Lori (2Ku2, Q12) in das Architekturmuseum der TU München

Im Rahmen des 3. Semesters der Oberstufe besuchte der Kunstkurs von Frau Lori am 7. Oktober die Ausstellung „Paul Schneider-Esleben. Architekt“, welche anlässlich von dessen hundertsten Geburtstag im Architekturmuseum der Technischen Universität München in der Pinakothek der Moderne zu sehen war.

An eindrucksvollen Modellen und Entwurfszeichnungen erhielten die Schülerinnen und Schüler einen Einblick in die Arbeit eines Architekten, der zu jenen zählte, die mit ihren Bauten die Nachkriegsmoderne und die High-Tech-Architektur maßgeblich beeinflusst haben. Als deutscher Vertreter des International Style setzte Esleben mit Bauprojekten wie der Haniel-Garage (1950-1953) und dem Mannesmann-Hochhaus (1954-1958) in Düsseldorf - dem ersten Stahlskelettbau mit Vorhangfassade in Deutschland - sowie dem Flughafen Köln-Bonn (1962–1971) mit seinem innovativen Verkehrskonzept neue internationale Maßstäbe. Darüber hinaus bot die Ausstellung auch einen Blick auf die Vielseitigkeit Eslebens, der nicht nur Architekt, sondern auch ein außerordentlich begabter Zeichner und ein vielseitiger Designer war und Möbel und Schmuck entwarf. Die vielseitigen Erkenntnisse flossen in den darauffolgenden Wochen gewinnbringend sowohl in die theoretische als auch praktische Auseinandersetzung mit dem Themenkomplex Architektur ein.

[L. Lori]

Schüleraustausch mit dem Nikolaus-Kopernikus-Lyceum Mielec im Herbst 2015

Bereits am 18. September machte sich in diesem Jahr die Erlanger Austauschgruppe auf den Weg zu unserer langjährigen Partnerschule in Mielec. Nach gut 15 Stunden Fahrt kamen die 24

Schülerinnen und Schüler sowie die drei Lehrkräfte in Polen an und wurden dort wie jedes Jahr überaus herzlich begrüßt, so dass das Einleben in den neuen Gastfamilien meist recht schnell ging.

Nach einem ersten Tag in den Familien wurden die deutschen Gäste dann auch ganz offiziell begrüßt: Neben dem Schulleiter trafen die Schülerinnen und Schüler auch auf den Präsidenten von Mielec (was in etwa einem Bürgermeister entspricht) sowie auf den Starost, der u.a. für die Verwaltung der Schulen zuständig ist.

Danach stand in diesem Jahr die deutsch-polnische Geschichte, vor allem während der Zeit der Nationalsozialisten, im Mittelpunkt der Begegnung. So besuchte die Gruppe unter anderem das ehemalige Vernichtungslager Majdanek und beschäftigte sich mit den Hintergründen und Auswirkungen des Holocaust in Deutschland und Polen.

Doch auch zum persönlichen Kennenlernen blieb den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des diesjährigen Austauschs ausreichend Zeit, so dass der Abschied nach gut einer Woche wie immer sehr tränenreich verlief. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen im April in Erlangen!

[K. Kaiser-Lombard]

Christian Ernst: Vom Markgrafen zum Schulpatron

Im Zentrum des ersten Pädagogischen Abends des Schuljahres am 26. Oktober, der allein mit „CEG-Bordmitteln“ bestritten wurde, stand die eigene Schulgeschichte. Zunächst ließ Matthias Hohenberger Aspekte der Biographie des Schulpatrons Markgraf Christian Ernst von Brandenburg-Bayreuth lebendig werden. Anschließend referierte Mona Kilau die wechselvolle Geschichte des früheren Prinzregent-Luitpold-Schulhauses, dessen ehemalige und aktuelle künstlerische Ausgestaltung abschließend Matthias Götz in einem launigen Rundgang zahlreichen interessierten Kolleginnen, Kollegen und Eltern erläuterte.

[C. Schöffel]

Im Herbst im Botanischen Garten

Beim Besuch des Botanischen Gartens durch die 8b am 28. Oktober standen die Wechselwirkungen zwischen Klima und Vegetation der Tropen im Mittelpunkt. In einer geographischen Rallye erfuhren die Schüler, wie sich Pflanzen des tropischen Regenwalds, der Savannen und der Wüsten an die unterschiedlichen Klimabedingungen der Tropen angepasst haben.

[C. Hoffmann]

Ich geh mit meiner Laterne ...

50 Schülerinnen und Schüler sowie einige Mitglieder aus Kollegium und Schulleitung tauschten am 11. November die Laterne gegen noch erhellendere Apparaturen: Raster- und Transmissions-Elektronenmikroskope des Lehrstuhls für Mikro- und Nanostrukturforschung an der Technischen Fakultät.

In inzwischen schon bewährter Qualität wiesen Prof. Spiecker und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unsere nahezu vollzählig zur freiwilligen Exkursion erschienenen Biophysik-Kurse der Q11 in die Thematik ein und führten ihre millionenschweren Präzisionsinstrumente an mehreren Stationen vor. Dabei konnte nahtlos an den Schulstoff angeknüpft werden, der die biophysikalischen Untersuchungsmethoden der Lichtmikroskopie und der Elektronenmikroskopie zum

Inhalt hat. Die zahlreichen interessierten Nachfragen zeigten den Veranstaltern, dass sie einen sehr wertvollen außerschulischen Beitrag zum Physikunterricht leisten, und unsere Schülerinnen und Schüler konnten erkennen, dass in der Schule nicht nur für das Abitur oder für das Leben, sondern auch für die Praxis gelernt wird und universitäre Inhalte vorbereitet werden.

Vielen Dank an Prof. Spiecker und sein Team!

[M. Joerchel]

Die 10. Jahrgangsstufe zu Besuch im Organtransplantationszentrum

Am 11. November besuchten die Schülerinnen und Schüler der 10. Jahrgangsstufe das Schülerseminar „Organspende und Transplantation“ des Organtransplantationszentrums Erlangen.

Die gesamte Veranstaltung war so strukturiert, dass alle unsere Fragen Gehör finden konnten. Neben allgemeinen Informationen über die Organisation der Organspende und deren rechtlichen Grundlagen bekamen wir auch einen Eindruck von den Schwierigkeiten, die Patienten in der meist langen Zeit des Wartens auf ein Spenderorgan erleiden müssen. Die Wartezeit für eine Niere beträgt beispielsweise derzeit sieben Jahre. Auch medizinische Aspekte durften nicht fehlen. So gewannen wir einen interessanten Einblick in die Tätigkeit des Organtransplantationszentrums, bei dem auch chirurgisches Wissen vermittelt wurde.

Die Veranstaltung war rundum gelungen und besonders beeindruckend durch ein Gespräch mit zwei Patienten, die sich unseren Fragen stellten. Zum einen erzählte uns eine Erlangerin offen von ihren Schwierigkeiten mit der Dialyse, die sie dreimal wöchentlich durchführen muss, und von weiteren Einschränkungen, die man so wahrscheinlich nicht erwartet. Sie richtete ihren Appell an uns, dieses Thema weiter zu tragen und über einen Spenderausweis nachzudenken.

Ebenfalls sprachen wir mit einem Mann, der vier Tage zuvor seiner Frau ein Organ gespendet hatte und sichtlich gerührt von dem Erlebten und unserem Interesse an dem Thema war. Wir wünschen diesen Patienten noch einmal alles Gute und bedanken uns bei den Referenten für die zahlreichen Einblicke und Informationen, die sicher noch nachwirken werden.

[A. Huttner]

Exkursion der 9. Jahrgangsstufe nach Fürth zum Thema Judentum

Am Mittwoch, dem 11. November, machten sich die 9. Klassen bei für diese Jahreszeit ungewöhnlich schönem Wetter auf, um in Fürth etwas über das Judentum zu erfahren. Ursprünglich war geplant, dass die Hälfte der Schülerinnen und Schüler nach Schnaittach fährt, doch dies scheiterte an der Erkrankung der dortigen Museumsführer. So peilten wir alle zusammen den Treffpunkt am Jüdischen Museum in Fürth an. Zwei Klassen durften gleich die Museumsbesichtigung machen, die anderen machten die Führung auf dem Jüdischen Friedhof zuerst. Im Museum starteten die zwei Klassen von unterschiedlichen Räumen und dann durften kleinere Schülergruppen mit Arbeitsaufträgen zu einzelnen Ausstellungsräumen oder -stücken des Museums gehen, um Informationen zu sammeln. Jede Gruppe stellte dann dem Rest der Klasse ihre Arbeitsergebnisse an den entsprechenden Ausstellungstücken vor. So erfuhren wir einiges über die Tora, die Feste und Essgewohnheiten der Juden. Die Laubhütte oben im Dach veranschaulichte auch, wie das Feiern von eigentlich nomadischen Festen in der Stadt praktiziert wurde. Leider war das rituelle Reinigungsbad, die Mikve, wegen der Renovierungs- und Erweiterungsar-

beiten am Jüdischen Museum nicht zugänglich und wir mussten uns mit Bildern davon begnügen. Nach dem Museumsrundgang besichtigten wir ein Denkmal, das auf dem früheren Synagogenplatz errichtet wurde. So gedachten wir der Synagogen, die in der Reichspogromnacht zerstört wurden. Danach war der Gang zum Jüdischen Friedhof an der Reihe, wo alte Grabsteine zu sehen waren, auf denen wir unterschiedliche Symbole entdecken konnten. Das Symbol der Priester weckte besonderes Interesse, da es ja auch von Mr. Spock aus dem Raumschiff Enterprise als Friedensgruß „zweckentfremdet“ wurde. Den Schülerinnen und Schülern fiel auf: Anders als bei den Christen gibt es keine direkte Grabpflege mit Blumenschmuck. Deutlich wurde bei der Wahl der Grabsteine auch der Unterschied zwischen dem liberalen und orthodoxen Judentum. Der Versuch der Assimilation wurde besonders an einem Fall deutlich, wo ein berühmter Fürther Bürger sich hatte einäschern lassen. Nachdem wir noch erfahren hatten, weshalb gerade in der Kleeblattstadt Fürth viele Juden ansässig wurden, ging es zurück zum Museum und dann mit dem Zug nach Erlangen. Viele fanden die Führungen sehr interessant, aber auch sehr anstrengend, da es kaum Verschnaufpausen gab.

[E. Träger]

Teilnahme am Bundeswettbewerb für politische Bildung

Drei Wochen lang nach den Herbstferien bereiteten die Klasse 7e und die Klasse 9a ihre Projekte für die Teilnahme am diesjährigen *Bundeswettbewerb für politische Bildung* vor. Um einen der zahlreichen Preise zu ergattern, drehte die 7. Klasse eine Nachrichtensendung für Kinder und war dafür viel unterwegs. Mühevollere Rechercharbeit, aber auch das Wissen um Schnitte und Erzähltechnik brachten sich die Schülerinnen und Schüler ganz im Sinne des entdeckenden Lernens selbst bei. Dies spiegelt sich auch in den Beiträgen zu Politik, Gesellschaft und Sport wider: In ihrer Freizeit befragten die Gruppen etwa den Landwirt Jürgen Niedermann zu seinem Selbst-ernte-Bauernhof *Huckepack*. Auch ein Flüchtling beantwortete die Fragen der Schülerinnen und Schüler im Interview zu seinem Leben in Deutschland. Die Schülerinnen und Schüler der 9. Klasse hingegen analysierten Bilder im Krieg gegen den Terror und nahmen deren Funktionen genauer unter die Lupe. Ihre Ergebnisse hielten sie auf Plakaten fest. Beide Projekte sollen sowohl die Medienkompetenz als auch die politische Bildung fördern. Eingereicht wurde alles pünktlich zum 1. Dezember. Jetzt heißt es abwarten – denn Anfang Februar werden die Gewinner bekannt gegeben.

[S. Jackisch]

Malala – ein Mädchen verändert die Welt

Die afghanische Nobelpreisträgerin *Malala* widmete ihr Leben dem Kampf für die Bildung von Frauen und bezahlte dafür beinahe mit dem Leben. Sie geriet in das Fadenkreuz der Taliban und überlebte nur knapp einen Mordanschlag. Damit die Ideen dieser beeindruckenden Persönlichkeit möglichst viele Menschen erreichen, wurden für den preisgekrönten Dokumentarfilm über ihr Leben 10000 Freikarten für NGOs und Schulen zur Verfügung gestellt. Auf den Hinweis einer Schülmutter bewarb sich die Klasse auf die Karten und erhielt diese auch. Am 10. Dezember erhielten die Jugendlichen durch den Kinobesuch einen Einblick in das Leben der Berühmtheit.

[S. Jackisch]

Themenabend „Meine Familie“

Am 16. November war das CEG Gastgeber für einen Themenabend der Bürgerstiftung Erlangen: Unter dem Titel „Meine Familie“ stellte Oliver v. Flotow zunächst Kunstwerke vor, die im Rahmen der Erlanger Waldweihnacht 2014 von Kindern gemalt worden waren. Anschließend ging der Erlanger Kinder- und Jugendpsychiater Dr. Johannes Wilkes der provokanten Frage nach, wer denn in der Familie der Boss sei. Seine knappen Eindrücke forderten das Publikum immer wieder zu Fragen heraus, auf die der Referent souverän parierte. Umrahmt wurde der Abend mit musikalischen Einlagen von CEG-Schülerinnen und Schülern sowie deren Eltern.

[C. Schöffel]

Aladin – eine britische Pantomime

Die Klasse 10b besuchte am 11. Dezember „Aladin“, eine britische Pantomime, aufgeführt von der englischsprachigen Laientheatergruppe „Theatre13“, die von Jenny Heron, einer ehemaligen Schülerin des CEG, geleitet wird. Pantomimes sind ein wichtiger Teil des britischen Weihnachtsrituals. In ihnen geht es nicht um Theater ohne Worte, sondern ihr Ziel ist es, eine Komödie für Alt und Jung darzubieten. Pantomimes basieren auf einem Märchen, mischen dieses aber mit vielen Elementen der Slapstick Comedy und mit anderen Märchen.

[C. Hoffmann]

Vorlesewettbewerb der 6. Jahrgangsstufe

Unter dem Motto „Deutschlands größte Vorlese-Akrobaten“ fand auch in diesem Schuljahr wieder der Vorlesewettbewerb des Deutschen Buchhandels für die sechsten Klassen statt. Der Schulentcheid am CEG fiel auf den 11. Dezember und bot einen unterhaltsamen und abwechslungsreichen Moment im Schulalltag. In zwei Runden traten die fünf Klassensiegerinnen gegeneinander an und wurden von einer Schüler- und einer Lehrerjury in den Kategorien *Textauswahl*, *Interpretation* und *Lesetechnik* bewertet. Während die Schülerinnen in der ersten Runde aus ihren Lieblingsbüchern vorlasen, bekamen sie in einem zweiten Durchlauf einen unbekanntem Text aus dem Kinderbuch „Luca Puck und der Herr der Ratten“ von Michael Kleeberg. Alle Leserinnen meisterten die Runden erfolgreich und erhielten reichlich Applaus. Die Schülerin Dunja Watfa (6d) punktete in allen Kategorien hoch und wird als Schulsiegerin das CEG beim Stadtentscheid vertreten. Ein großes Dankeschön noch einmal an alle Leserinnen!

[S. Aydoğan]

P-Seminar Musik „in concert“!

Am Dienstag, den 15. Dezember, war es dann so weit: Um 18 Uhr begann das Weihnachtskonzert der Loschge-Grundschule in der Herz-Jesu-Kirche unter der Leitung der Mitglieder des P-Seminars Musik. Nach langer und intensiver Vorbereitung gelang ein sehr stimmungsvolles und schönes Konzert mit den Kindern der Loschgeschulklassen. Jeder Teilnehmer hatte mit einer Klasse ein Winter- oder Weihnachtslied einstudiert und leitete im Konzert auch die Aufführung. Die Auswahl der Lieder, die Programmgestaltung und die Organisation lagen weitgehend in den Händen der Seminaristen. Die Schulleitung der Loschgeschule, die Eltern und alle anwesenden Lehrkräfte waren voll des Lobes für diesen gelungenen Konzertabend!

[J. Adamczewski]

Mädchenauswahlchöre gestalten die Mittagsandachten in St. Bonifaz

Am Donnerstag, den 17. Dezember, gestalteten die beiden Mädchen-Auswahlchöre die traditionelle Mittagsandacht in der Kirche St. Bonifaz in direkter Nachbarschaft zum CEG. Die Kirche war gut gefüllt, als der Mädchenchor der Unterstufe mit zwei ganz besonderen Kompositionen nach hebräischen Texten, vertont von dem populären amerikanischen Komponisten Eric Whitacre, den ersten Teil gestaltete. Klangschön und intonationssicher musizierten sie die beiden anspruchsvollen Stücke.

Der Mädchenchor der Oberstufe hatte sich mit der barocken Polyphonie auseinandergesetzt und sang ein „Alleluja“ von Joh. Seb. Bach sowie ein Anthem von G. F. Händel. Beide Chöre wurden zum Abschluss für ihren gelungenen Vortrag mit viel Beifall bedacht, über den sie sich zu Recht freuten.

[J. Adamczewski]

Social-Music-Projects

Auch in diesem Jahr kommt die festliche Zeit, die Melodien klingen von überall, Geschenke werden besorgt, Plätzchen gebacken, und am Wochenende drängt man sich auf den Christkindelmärkten zum nächsten Glühweinstand. Diese tolle Zeit ist nicht für alle so schön, besonders für Kinder und Erwachsene, die diese Zeit im Krankenhaus oder Pflegeheim verbringen müssen, oder für unsere neuen Mitbürgerinnen und Mitbürger aus den Kriegsländern. So fragten wir uns, was wir dazu beitragen können, die Zeit auch für diese Menschen zu verschönern. Eine Idee, mit kleinen Konzerten Freude zu verbreiten, begeisterte sofort ein Blechbläser-Quartett mit Sander, Jana, Muriel und Alex aus der 9. und 11. Klasse. Wir suchten geeignete Weihnachtsstücke, Herr Enghardt schrieb die Noten für die Instrumente Trompete, Saxophon und Posaune und nach ein paar Proben war das musikalische Geschenk gepackt. Auf der Weihnachtsfeier des Hauses der Gesundheit „Dreycedern“ für Demenzkranke, im Hospizverein für Schwerkranke „Hospiz am Ohm“, der Diakonie „Maria Busch Haus Erlangen“ waren schon drei Auftritte klar, durch den Schülervater Herrn Nie, einem Klinikseelsorger, entstand kurzfristig ein Termin auf der Station der Herzchirurgie im Uniklinikum Erlangen.

Es ist schön zu sehen, andere Leute mit Musik glücklich zu machen und ihnen jedes Mal aufs Neue ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern. Egal ob es im Altenheim ist oder in der Klinik, Musik versteht einfach jeder und macht jeden unmittelbar glücklich.

Eine andere Blechbläser-Gruppe mit Schülerinnen und Schülern aus der 7., 9. und 10. Klasse und Linus am Kontrabass unterstützte das Großprojekt „Ankommen in Erlangen“ am 4. Advent auf dem Schlossplatz. Bei frostigen Temperaturen trugen wir zum besinnlichen Moment für die Flüchtlings-Unterstützung in Erlangen bei.

Einen Tag vor Weihnachten spielt ein Streichquartett der Oberstufe die Umrahmung der Weihnachtsfeier in St. Sebald, bei der geistig behinderte Menschen aus dem Wohnheim St. Sebald im kirchlichen Rahmen besinnliche Minuten erleben durften.

Sowohl Proben als auch die unterschiedlichen Aufführungen haben eine Menge Spaß gebracht. Wir lassen die „Jingle-Bells“ klingen: „Merry Christmas“!

[A. Enghardt / A. Reese]

Weihnachtskonzert der Unterstufe

Am Abend des 18. Dezember fand, umringt vom belebten Mittelaltermarkt, das Weihnachtskonzert der 5. – 8. Jahrgangsstufe des Christian-Ernst-Gymnasiums in der Neustädter Kirche statt. Nicht zuletzt aufgrund der vielen Mitwirkenden war die Kirche bis auf den letzten Platz gefüllt. Entsprechend begeistert wurden auch die Darbietungen der verschiedenen Ensembles aufgenommen. Traditionell machten die Blechbläser mit (teils virtuos gesetzten) weihnachtlichen Sätzen den Auftakt. Im Anschluss wechselten sich Chor- und Orchestergruppen ab, denen immer wieder Solistinnen (wie z. B. Jana Grenz und Jasmin Kreutzer an der Geige) zur Seite standen. Einen verlässlichen Gegenpart hatten sie in Christoph Cramer am Schlagzeug und Julian Bobe, Philipp und Christine Barth am Klavier, die bei verschiedenen Stücken nicht nur ihre Chöre, sondern auch alle Besucherinnen und Besucher zum Swingen brachten. Wieder einmal war beeindruckend, welche Leistungen Joachim Adamczewski, Christine und Philipp Barth, Gabriele Bergmann, Julian Bobe, Jürgen Neudert und Werner Schmidbauer ihren Ensembles entlocken konnten.

Am Ende des Konzerts standen die drei Strophen von „O du Fröhliche“, die, mit vollem Orchester begleitet, das Publikum zum Mitsingen einluden und in die Weihnachtszeit entließen.

[Ch. Schöffel]

Der Informatik-Biber geht um ...

Auch in diesem Schuljahr beteiligte sich das CEG wieder mit allen Schülerinnen und Schülern der 6. und 7. Jahrgangsstufe am bundesweiten „Informatik-Biber“. Dieser Wettbewerb stellt den Schülerinnen und Schülern spannende Aufgaben, die sie ohne Vorkenntnisse mit Grips und Logik lösen können. Die Schülerinnen und Schüler bearbeiteten diese Aufgaben im Rahmen des Informatikunterrichts mit viel Engagement und Spaß an der Herausforderung.

Gleich fünf Schülerinnen und Schüler aus den 6. Klassen erreichten dieses Mal einen hervorragenden ersten Preis ohne jeden Fehler. Sie gehören damit zu den 3,5 % Prozent der besten aller deutschlandweit 60 000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den Jahrgangsstufen 5 und 6. Darüber hinaus erreichten vier Schülerinnen und Schüler aus den 7. Klassen die zweite Preisstufe. Herzlichen Glückwunsch zu diesen tollen Leistungen!

[F. Jentges]

Das CEG im Neuen Museum

Auch dieses Jahr war das CEG wieder gern gesehener Gast im Neuen Museum in Nürnberg. Das Museum für Gegenwartskunst und Design konnte dieses Jahr gleich drei Klassen unterschiedliche Führungen anbieten, die die jeweiligen Lernbereiche aus dem Kunstunterricht vor Originalen bereichern halfen. Die Klassen 10c und 10d beschäftigten sich am 4. und 18. Dezember mit den Exponaten der Kunstsammlung etwa von Gerhard Richter und Hubert Kiecol und das Ad-ditum Q12 erhielt am 11. Dezember eine Führung durch das beeindruckende Museumsgebäude von Volker Staab selbst und konnte in einem Praxisteil auch eigene Gebäudeentwürfe erproben.

[S. Rezac]

Das CEG im Erlanger Schulfenster

Nachdem das CEG 2012 Frau Margrit Vollertsen-Diewerge bei der Erstellung eines Kinderbuches unterstützen durfte (siehe die Homepage der Kunstfachschaft), kam sie im Herbst auf das CEG zu, um ein Schaufenster in der Erlanger Innenstadt gemeinsam zu gestalten. Dort stellt sich das CEG nun bis März der Öffentlichkeit mit Schülerarbeiten und Instrumenten aus dem Schulinventar vor. Das Schaufenster befindet sich in der Schuhstraße genau gegenüber dem Deutsch-Französischen Institut.

[S. Rezac]

Der Crossmedia-Preis für das Profilfach Design 2014/15

Am 25. November besuchte das Profilfach Design des Schuljahres 2014/15 die Preisverleihung des Crossmedia-Wettbewerbs in München, um einen Anerkennungspreis für die im Jahr zuvor erstellten Vorschläge für eine Corporate Identity für das CEG entgegenzunehmen. Zuvor hatten sie gemeinsam mit dem Deutschen Designmuseum aus Frankfurt/Berlin unter Leitung des Designers Florian Bärschneider Vorschläge für ein neues Schullogo und darauf basierend ein Design für eine neue Schulhomepage, Briefpapier und Infomappen entwickelt. Von über tausend Einsendern von unterschiedlichen Arbeiten erhielt der Kurs eine besondere Anerkennung für das Projekt und seinen Einsatz für die Schulgemeinschaft. „Die Jury beglückwünscht Euch zu Eurer sicherlich sehr lehrreichen und gewinnbringenden Arbeit am CI für das CEG. Auf das tolle Resultat dürft Ihr stolz sein und Eure Schule kann sich wiederum glücklich schätzen, [...] eine außerordentlich engagierte Lehrerin und in den 13 Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Profilfachs ‚Produktdesign‘ eine ungewöhnlich pfiffige Gruppe zu haben. Nicht nur die Tiefe Eures Beitrags, sondern auch die Dokumentation überzeugt. Die Arbeit vereint auf wunderbare Weise (cross-medial) handwerkliches Tun und Arbeitsschritte, die rein digital geschehen.“ (aus dem Kommentar der Jury)

[S. Rezac]

Noch ist Maria alleinerziehend! – Eine Krippe fürs CEG

Die Kunst Plus AG, bestehend vor allem aus interessierten Sechstklässlerinnen, hat im Herbst eine lebensgroße Mariaskulptur mit Jesuskind und Krippe aus Styropor und Gips gebaut und mit Farbe angemalt. Der Joseph, die Tiere, der Hirte und die drei Könige sind in Arbeit, sind aber für den diesjährigen Advent leider nicht mehr fertig geworden. Aus diesem Grund ist Maria in diesem Jahr noch alleinerziehend, bleibt es aber nicht. Sie steht nun bis Weihnachten in der Nische über dem Schülerkopierraum im Treppenhaus Ost und wartet auf Verstärkung durch Mann und Tiere spätestens bis zum nächsten Advent.

[S. Rezac]



Redaktion und Schulleitung wünschen allen ein schönes Weihnachtsfest und für das neue Jahr 2016 alles Gute!

*Redaktion:
A. Schwarzmann / K. Will*